

Bericht Nr. 1 / 2008
Februar 2008

**Gründungen aus Hochschulen -
Ergebnisse und Implikationen einer Befragung von
Studierenden höherer Semester der TFH Berlin**

Heiner Brockmann; Patrick Kevin Greaney

Berichte aus dem Fachbereich I
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften
Technische Fachhochschule Berlin

ISSN 1862-1198 (Print)

ISSN 1862-3018 (Internet)

Berichte aus dem Fachbereich I, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften,
Technische Fachhochschule Berlin

Bericht Nr. 1 / 2008

*Brockmann, Heiner; Greaney, Patrick Kevin:
Gründungen aus Hochschulen (Spätphase)*

Über die Verfasser:

Prof. Dr. Heiner Brockmann ist seit Oktober 2004 Hochschullehrer für Volkswirtschaftslehre an der TFH Berlin. Er studierte Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Göttingen und Chapel Hill und war danach beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Wiesbaden tätig. Nach anschließender Promotion leitete Prof. Dr. Brockmann im Bereich Wirtschaftspolitik beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) das Referat für Geld und Währung und fungierte als Geschäftsfeldkoordinator für Unternehmensgründungen.

Dipl. Kfm. Patrick Kevin Greaney ist Sachgebietsleiter für Ausgründungen an der Charité Berlin und war zuvor an der TFH Berlin Forschungsassistent am Projekt „Gründungen aus Hochschulen“ bei Prof. Brockmann.

Impressum

Herausgeber:

Fachbereich I der TFH Berlin
Technische Fachhochschule Berlin
Luxemburger Str. 10
13353 Berlin

Redaktion:

Prof. Dr.-Ing. Werner Ullmann
Tel.: +49 30 4504-2439
Fax: +49 30 4504-2001
E-Mail: fbi@tfh-berlin.de
Internet: www.tfh-berlin.de/FBI

Verantwortlich für den Inhalt sind die Autoren der Berichte. Teilweise wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.

ISSN 1862-1198 (Print)

ISSN 1862-3018 (Internet)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Selbständigkeit als berufliche Alternative für Studierende	1
2.1	Zur Gründungsneigung von Studierenden	1
2.1.1	Hohes Interesse an Selbständigkeit unter Studierenden	1
2.1.2	Beachtliches Gründungspotenzial	3
2.1.3	Merkmale Gründungsinteressierter	5
2.2	Vor- und Nachteile der Selbständigkeit in der Wahrnehmung der Studierenden	9
2.2.1	Argumente für die Selbständigkeit	9
2.2.2	Argumente gegen die Selbständigkeit	10
2.3	Hinderungsgründe für die Selbständigkeit	11
3	Das gründerspezifische Lehrangebot aus Sicht der Studierenden	12
3.1	Nachfrage der Studierenden nach gründerspezifischem Wissen	12
3.2	Qualität und Wirkungen des gründerspezifischen Lehrangebots der TFH Berlin	14
3.2.1	Bewertung des Lehrangebots durch die Studierenden	14
3.2.2	Auswirkungen des Lehrangebots auf die Gründungsneigung	15
4	Implikationen	16
5	Literaturverzeichnis	18
6	Anhang	19
6.1	Zur Methodik der Befragung	19
6.2	Tests von Nullhypothesen	20
6.2.1	Definition der Testgruppen	20
6.2.2	Nullhypothesen	21
6.3	Fragebogen	28

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Gründungsinteressierte an der TFH Berlin	2
Abbildung 2: Gründungspotenzial an der TFH Berlin	4
Abbildung 3: Argumente für die Selbständigkeit	9
Abbildung 4: Argumente gegen die Selbständigkeit.....	10
Abbildung 5: Repräsentativität der Fachbereiche	19
Tabelle 1: Angestrebte Formen der Erwerbstätigkeit	3
Tabelle 2: Klassifizierung Testgruppen	20
Tabelle 3: Signifikanztabelle	21
Tabelle 4: Ergebnisse Nullhypothese 1.....	22
Tabelle 5: Ergebnisse Nullhypothese 2	23
Tabelle 6: Ergebnisse Nullhypothese 3	24
Tabelle 7: Ergebnisse Nullhypothese 5	25
Tabelle 8: Ergebnisse Nullhypothese 6	25
Tabelle 9: Ergebnisse Nullhypothese 7	25
Tabelle 10: Ergebnisse Nullhypothese 8	26
Tabelle 11: Ergebnisse Nullhypothese 9	26
Tabelle 12: Ergebnisse Nullhypothese 10	26
Tabelle 13: Ergebnisse Nullhypothese 11.....	27
Tabelle 14: Ergebnisse Nullhypothese 12	27

1 Einleitung

Ergänzend zu einer Befragung von Drittsemestern der TFH Berlin (Frühphase)¹ wurde im Juli 2006 eine Befragung von 1.025 Studierenden der TFH Berlin durchgeführt, die zum Zeitpunkt der Befragung zur Abschlussprüfung gemeldet waren (Spätphase). Die Frühphasen- und die Spätphasen-Befragung sind Teil eines dreiteiligen Umfragekonzeptes, das im Rahmen des TFH-Forschungsprojektes „Gründungen aus Hochschulen“ entwickelt wurde. Dritter Teil dieses Konzeptes ist eine Befragung von Alumni der TFH.

Die Befragungen im Rahmen des Forschungsprojektes „Gründungen aus Hochschulen“ knüpfen an eine Befragung an, die das Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI) im Jahre 2002 an 10 Hochschulen durchführte (im Folgenden EXIST-Umfrage)². Insbesondere ist der Fragebogen der TFH-Umfrage eine modifizierte Version des Fragebogens der EXIST-Umfrage. Somit lassen sich die Ergebnisse der TFH-Umfragen mit den Ergebnissen der EXIST-Umfrage relativ gut vergleichen.

Dieser Bericht präsentiert die wichtigsten Ergebnisse der Spätphasen-Befragung und erörtert Implikationen für die Ausgestaltung des gründerspezifischen Angebots an Wissen und Förderung an Hochschulen. Die Ergebnisse der Spätphasen-Befragung werden den Ergebnissen der Frühphasen-Befragung und der EXIST-Umfrage gegenübergestellt.

Unser Dank gilt den 182 Studierenden der TFH Berlin, die aktiv an der Befragung teilgenommen haben, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evaluierungsstelle der TFH für ihre geduldige Kooperation sowie den Herren Ali Hotait und Mirko Schulz sowie Frau Viktoria Trosien für die Unterstützung von Aufbereitung und Auswertung der Umfrageergebnisse.

2 Selbständigkeit als berufliche Alternative für Studierende

2.1 Zur Gründungsneigung von Studierenden

2.1.1 Hohes Interesse an Selbständigkeit unter Studierenden

Das Interesse unter Studierenden an einer selbständigen Tätigkeit ist groß. Dies belegen verschiedenen Studien zu diesem Thema, die jedoch zu unterschiedlichen quantitativen Ergebnissen kommen³: Der Anteil der gründungsinteressierten Studierenden schwankt zwischen 37% (EXIST-Umfrage) und zwei Drittel der Befragten (Pinkwart (2001))⁴. Die Ergebnisse spiegeln unterschiedliche Definitionen wider. So geht Pinkwart (2001) von einer eher weiten Definition aus. Danach gilt als Gründungsinteressierter, wer grundlegend bereit ist,

¹ Vgl. Brockmann, H.; Greaney, P. (2006): Gründungen aus der Hochschule. Ergebnisse und Implikationen einer Befragung von Drittsemestern der TFH Berlin. Arbeitsberichte der TFH Berlin Nr. 4/2006, Berlin.

² Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.)(2002): Studierende und Selbstständigkeit. Ergebnisse der EXIST-Studierendenbefragung. Bonn.

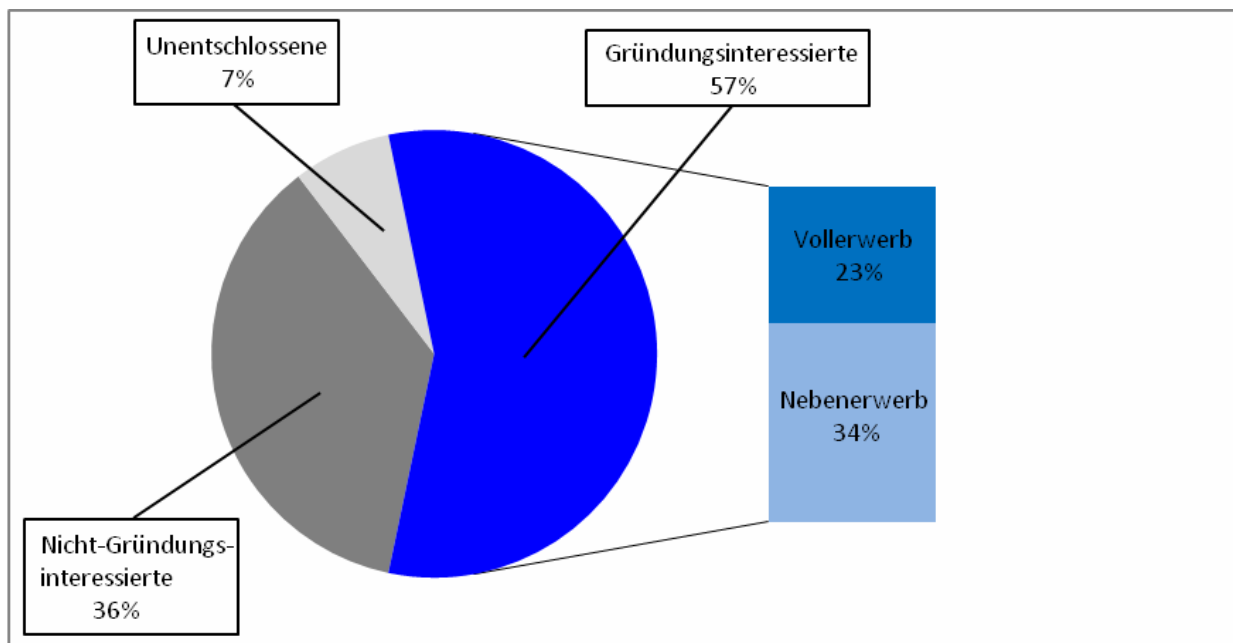
³ Vgl. Brockmann/Greaney (2006), S.2.

⁴ Vgl. BMBF (2002), Görisch (2002), König et al (1999), Otten (2000), Pinkwart (2002).

eine selbständige Tätigkeit auszuüben⁵. Im Rahmen der EXIST-Umfrage gilt dagegen als gründungsinteressiert, wer angibt, nach dem Studium selbständig tätig sein zu wollen⁶.

Als gründungsinteressiert gilt im Rahmen der Spätphasenbefragung wer anstrebt, fünf Jahre nach Abschluss des Studiums selbständig tätig zu sein⁷. Dies waren 57% der Befragten (siehe Abbildung 1). Den Gründungsinteressierten stehen 36% Studierende gegenüber, die anstreben, 5 Jahre nach dem Studium ausschließlich angestellt tätig sein zu wollen. 7% sind bezüglich der zukünftigen Form der Erwerbstätigkeit noch unentschlossen.

Abbildung 1: Gründungsinteressierte an der TFH Berlin



Direkt nach dem Studium überwiegt der Anteil der Studierenden, die eine abhängige Beschäftigung anstreben (siehe Tabelle 1). 58% votieren ausschließlich für diese Form der Erwerbstätigkeit, gut ein Viertel strebt zusätzlich eine selbständige Tätigkeit an. Nach 5 Jahren Berufstätigkeit verschieben sich die Anteile deutlich zugunsten der Selbständigkeit⁸. Allerdings ist die Aussagefähigkeit der Angaben dadurch beeinträchtigt, dass sich 22,5% nicht in der Lage sahen, eine Aussage bezüglich der angestrebten Erwerbstätigkeit nach 5 Jahren Berufstätigkeit zu machen⁹. Von den Gründungsinteressierten gemäß der obigen Definition gab mehr als die Hälfte an, die Gründung erst nach 5 Jahren beruflicher Tätigkeit in abhängiger Beschäftigung anzustreben¹⁰.

⁵ Vgl. etwa Pinkwart (2001), S.20.

⁶ Vgl. BMBF (2002), S.15.

⁷ In 22,5% der Fälle machten die Befragten unter „nach 5 Jahren Berufstätigkeit“ keine Angaben. In solchen Fällen wurden ersatzweise die Angaben unter „direkt nach dem Studium“ eingerechnet.

⁸ Die Ergebnisse der EXIST-Umfrage, die ebenfalls nach „direkt nach dem Studium“ und „nach 5 Jahren Berufstätigkeit“ differenziert, geben ein ähnliches Bild. Vgl. BMBF (2002), S.14.

⁹ Im Rahmen der EXIST-Umfrage waren es 18%.

¹⁰ Auch dieses Ergebnis entspricht dem Ergebnis der EXIST-Umfrage. Vgl. BMBF (2002), S.15.

Tabelle 1: Angestrebte Formen der Erwerbstätigkeit*(n=182, Mehrfachnennungen möglich, in Prozent)*

	direkt nach dem Studium	nach 5 Jahren Berufstätigkeit
angestellt (ausschließlich)	57,7%	25,3%
selbständig (ausschließlich) ¹⁾	7,7%	20,3%
selbständig + angestellt ²⁾	26,4%	27,5%
weiß generell noch nicht	6,6%	4,4%
keine Angabe	1,6%	22,5%
Summe	100,0%	100,0%

¹⁾ im Rahmen dieser Arbeit = Vollerwerbsselbständigkeit

²⁾ im Rahmen dieser Arbeit = Nebenerwerbsselbständigkeit

In keiner der in diesem Bericht zitierten Studien wird differenziert, ob die selbständige Tätigkeit im Vollerwerb oder als Nebenerwerb ausgeübt werden soll. Tatsächlich ist diese Unterscheidung jedoch von wichtiger Bedeutung. So ist die Zahl der Nebenerwerbsgründungen beachtlich. Laut KfW-Gründungsmonitor (2006) haben sich im Jahr 2005 1,39 Millionen Personen selbständig gemacht, davon 44,6% im Vollerwerb und 55,4% im Nebenerwerb¹¹. Die volkswirtschaftlichen Wirkungen von Vollerwerbs- und Nebenerwerbsgründungen unterscheiden sich deutlich. So schätzt die KfW den Brutto-Beschäftigungseffekt durch Vollerwerbsneugründungen im Jahr 2005 auf knapp 843.600 vollzeitäquivalente Stellen¹². Dem stehen 83.200 vollzeitäquivalente Stellen gegenüber, die im Rahmen von Nebenerwerbsneugründungen geschaffen wurden. Erfolgt also die Abschätzung von Gründungsinteresse und Gründungspotenzial an Hochschulen mit Blick auf zukünftige Wertschöpfung und Beschäftigung, erscheint eine Differenzierung zwischen Vollerwerbs- und Nebenerwerbsgründungen angezeigt.

Im Rahmen dieses Berichts wird erstmals eine solche Unterscheidung vorgenommen. Im Rahmen der Spätphase-Umfrage gaben 23% der Gründungsinteressierten an, ausschließlich eine selbständige Tätigkeit anzustreben, und 34% der Gründungsinteressierten später sowohl selbständig als auch abhängig beschäftigt tätig sein zu wollen. Erstere werden im Folgenden als Interessierte an einer Vollerwerbsgründung betrachtet, letztere als Interessierte an einer Nebenerwerbsgründung.

2.1.2 Beachtliches Gründungspotenzial

Der EXIST-Umfrage folgend gilt im Rahmen der vorliegenden Spätphasen-Umfrage als potenzieller Gründer, wer anstrebt, später selbständig tätig zu sein und sich intensiv mit dem

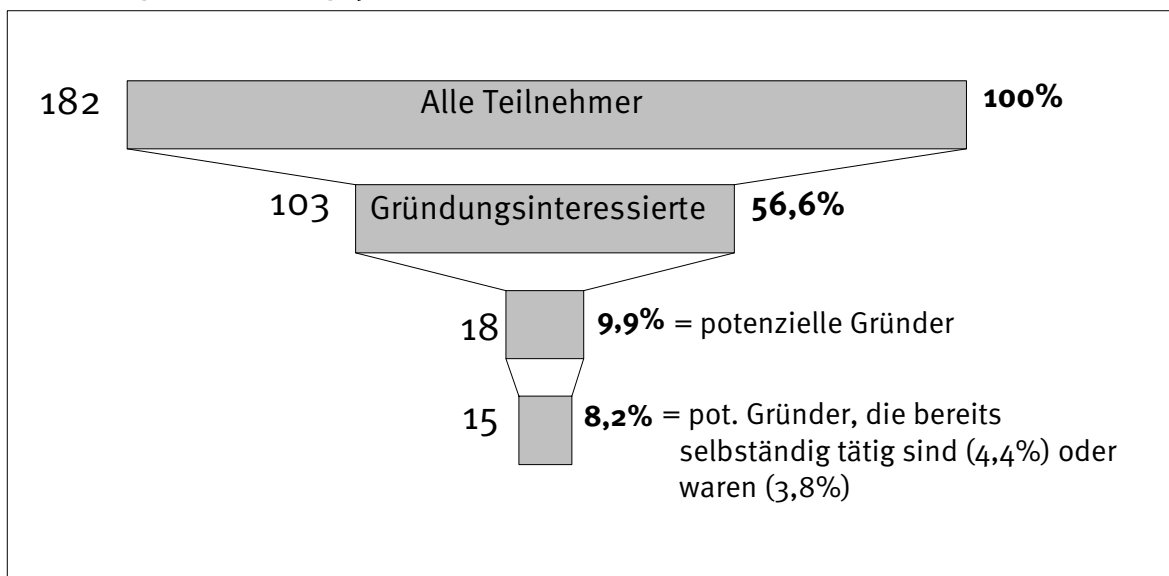
¹¹ Vgl. KfW (2006), S.2.

¹² Vgl. KfW (2006), S.51 ff. Es handelt sich dabei allerdings um den Bruttoeffekt, Verdrängungseffekte infolge der Gründungen bleiben dabei unberücksichtigt.

Thema beschäftigt hat¹³. Danach ist jeder Zehnte der Befragten ein potenzieller Gründer. Gut die Hälfte davon plant eine Vollerwerbsgründung. Zwei Drittel der potenziellen Gründer streben die Selbständigkeit direkt nach dem Studium an (davon gehen wiederum bereits mehr als die Hälfte neben dem Studium einer selbständigen Tätigkeit nach), ein Drittel will zunächst Erfahrungen in einer abhängigen Beschäftigung suchen und sich dann selbständig machen.

Die EXIST-Umfrage, auf die die hier verwendete Definition von Gründungspotenzial zurückgeht, ermittelt ein etwas geringeres Gründungspotenzial unter den befragten Studierenden (8,7%). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Rahmen der EXIST-Umfrage Studierende sämtlicher Semester befragt wurden, im Rahmen der Spätphasen-Befragung jedoch lediglich Studierende höherer Semester. Das Gründungspotenzial unter den Studierenden höherer Semester ist laut EXIST-Umfrage relativ hoch¹⁴.

Abbildung 2: Gründungspotenzial an der TFH Berlin



Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Selbständigkeit für viele Studierende erst als zweiter Schritt eine interessante berufliche Alternative darstellt. Das Gros der Gründungsinteressierten wie auch der potenziellen Gründer strebt zunächst eine abhängige Beschäftigung an. Mit Blick auf das für eine Gründung erforderliche Kapital – und zwar sowohl Finanzkapital als auch Human- und Sozialkapital – erscheint dieser Ansatz durchaus nachvollziehbar. Offen bleibt, in wie vielen Fällen somit die Umsetzung innovativer Ideen nicht nur verschoben, sondern ganz aufgegeben wird. Die zunehmende Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts und die damit verbundene abnehmende Verfallsdauer für innovative Ideen lassen erwarten, dass zukünftig Gründungen direkt im Anschluss an das Studium eine größere Bedeutung spielen werden.

¹³ Gründungsinteressierte, die bereits selbständig sind oder waren, werden ebenfalls zu den potenziellen Gründern gezählt – auch wenn sie nicht angaben, sich intensiv mit dem Thema beschäftigt zu haben. Vgl. BMBF (2002), S.17.

¹⁴ Vgl. BMBF (2002), S.25. Vgl. auch die Ausführungen unter Abschnitt 2.1.3 „Merkmale Gründungsinteressierter“.

2.1.3 Merkmale Gründungsinteressierter

Potenzielle Gründer unterscheiden sich von anderen Studierenden: Sie sind älter und häufiger männlichen Geschlechts. Dieses Ergebnis ermitteln verschiedene Studien, darunter auch die EXIST-Umfrage und die Frühphasen-Umfrage¹⁵. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Spätphasen-Umfrage bezüglich dieser und anderer Merkmale dargestellt und mit den Ergebnissen der EXIST-Umfrage verglichen. Zusätzlich werden Unterschiede zwischen Vollerwerbsgründern und Nebenerwerbsgründern aufgezeigt.

2.1.3.1 Merkmal „Alter“

TFH-Umfrage (Spätphase)	EXIST-Umfrage
<p>Die Spätphasen-Befragung bestätigt das Ergebnis der Frühphasen-Umfrage: Potenzielle Gründer sind älter als die Gruppe der Befragten insgesamt. Der Anteil der potenziellen Gründer, die 27 Jahre alt und älter sind, ist mit 61% höher als unter den Befragten insgesamt (58%). Keiner der potenziellen Gründer ist dagegen jünger als 24 (Gesamt: 7%).</p> <p>Zwischen Gründungsinteressierten und den Befragten insgesamt bestehen allerdings keine nennenswerten Unterschiede (dies gilt auch hinsichtlich der Untergruppen „Vollerwerbsgründungen“ und „Nebenerwerbsgründungen“.</p>	<p>Potenzielle Gründer weisen ein relativ hohes Durchschnittsalter auf: Der Anteil potenzieller Gründer unter den 26-30 Jährigen beträgt knapp 16% und unter den 31-40 Jährigen sogar über 20%. Unter den 23-25 Jährigen beträgt der Anteil dagegen lediglich 10%, unter den Studierenden, die jünger als 23 Jahre alt sind, liegt er sogar deutlich darunter¹⁶.</p> <p>Die Gruppe der Gründungsinteressierten unterscheidet sich dagegen weniger deutlich hinsichtlich des Alters: Etwa 44% der Studierenden, die 26 Jahre und älter sind, sind gründungsinteressiert, gegenüber 40% bei den jüngeren Studierenden.</p>

2.1.3.2 Merkmal „Geschlecht“

TFH-Umfrage (Spätphase)	EXIST-Umfrage
<p>Die Spätphasen-Umfrage stützt nicht die These, potenzielle Gründer seien überwiegend männlichen Geschlechts. Der Anteil der potenziellen Gründerinnen beläuft sich auf 39% (in der Gruppe der gesamten Befragten: 42%).¹⁷</p>	<p>In der Gruppe der potenziellen Gründer machen Frauen lediglich 25% aus, unter den in die Befragung einbezogenen Studierenden beläuft sich ihr Anteil dagegen auf 45%¹⁸.</p>

¹⁵ Vgl. Brockmann/Greaney (2006), S.5 ff.

¹⁶ Vgl. BMBF (2002), S.24 f. Auch Otten (2000) und Pinkwart (2001) ermitteln ein höheres Durchschnittsalter potenzieller Gründer, vgl. S.15 bzw. S.35.

¹⁷ Dabei ist zu berücksichtigen, dass Frauen in der Spätphasen-Umfrage überrepräsentiert sind. Ihr Anteil an der Grundgesamtheit der zur Abschlussprüfung angemeldeten Studierenden beträgt ein Drittel, der Anteil der von Frauen eingesendeten Antwortbögen dagegen 42%.

¹⁸ Vgl. BMBF (2002), S.26 f. Otten (2000) und Pinkwart (2001) bestätigen dieses Ergebnis, vgl. S.15 bzw. S.36 f.

Unter den Gründungsinteressierten sind Frauen sogar überdurchschnittlich stark vertreten (47%). Dies spiegelt den relativ hohen Anteil von Frauen unter den Nebenerwerbsgründungsinteressierten wider (53% vs 38% bei Vollerwerb).

2.1.3.3 Merkmal „Ausbildung / Berufstätigkeit vor dem Studium“

TFH-Umfrage (Spätphase)	EXIST-Umfrage
Potenzielle Gründer haben häufiger als die Befragten insgesamt eine berufliche Ausbildung absolviert (78% vs 66%). Der Anteil der Studierenden mit Berufserfahrung ist dagegen unter den potenziellen Gründern mit 44% deutlich niedriger als in der Gesamtgruppe (52%).	In der Gruppe der potenziellen Gründer sind solche Studierende stark überrepräsentiert, die angaben, vor Beginn des Studiums abhängig beschäftigt gewesen zu sein bzw. eine Ausbildung absolviert zu haben ¹⁹ . Dabei fasst die EXIST-Umfrage die Merkmale „Ausbildung“ und „Berufstätigkeit“ zusammen.

Die Gruppe der Gründungsinteressierten unterscheidet sich hinsichtlich des Merkmals „Ausbildung“ nicht vom Gesamtsample. Hinter den Durchschnittsergebnissen verbergen sich jedoch beachtliche Unterschiede hinsichtlich der Vollerwerbs- und Nebenerwerbsgründungen: Erstere haben mit 71% deutlich häufiger eine abgeschlossene Berufsausbildung (Gesamt: 66%), letztere dagegen weniger häufig (62%).

2.1.3.4 Merkmal „Fachrichtung“

TFH-Umfrage (Spätphase)	EXIST-Umfrage ²⁰
Die Spätphasen-Umfrage zeigt ein überdurchschnittlich hohes Gründungsinteresse der Studierenden der Fachbereiche IV (Architektur und Gebäudetechnik) ²¹ und III (Bauingenieur- und Geoinformationswesen) ²² . Am geringsten fällt das Gründungsinteresse in den Fachbereichen VII (Elektrotechnik und Feinwerktechnik) ²³ und VIII (Maschinenbau,	Ein im Vergleich zum Gesamtsample ²⁶ hohes Gründungsinteresse weisen Studierende der Fachrichtungen Architektur (65,3%), Medizin (48,8%), Informatik, Rechtswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (alle etwa 45%) auf. Potenzielle Gründer finden sich vor allem unter den Architekten (16,1%) und den

¹⁹ Vgl. BMBF (2002), S.27 f. Pinkwart (2001) bestätigt diesen Zusammenhang, vgl. S.39. Andere Studien können allerdings keinen die Gründungsneigung erhöhenden Effekt einer beruflichen Ausbildung feststellen. Vgl. BMBF (2002), S.28 unter Verweis auf Holtkamp/Imsande (2001) und Minks (1998).

²⁰ Vgl. BMBF (2002), S.28 f.

²¹ Architektur, Gebäude- und Energietechnik, Facility Management

²² Bauingenieurwesen, Kartographie, Vermessungswesen

²³ Augenoptik, Elektrotechnik, Kommunikationstechnik

²⁴ Audiovisuelle Medien, Maschinenbau, Theatertechnik, Veranstaltungstechnik und –management, Verfahrens- und Umwelttechnik.

²⁵ Verglichen werden dabei die Anteile der einzelnen Fachbereiche in der Gruppe der Studierenden insgesamt mit den Anteilen unter den Gründungsinteressierten. Eine Betrachtung der Gruppe der potenziellen Gründer ist aufgrund der hohen fehlenden Werte bei dieser Frage wenig sinnvoll.

²⁶ Der Anteil der Gründungsinteressierten unter den in die Umfrage einbezogenen Studierenden betrug 39,9%.

Verfahrens- und Umwelttechnik) ²⁴ aus ²⁵ .	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern (12,5%) ²⁷ . Bemerkenswert ist zudem, dass Studierende an Fachhochschulen in der Gruppe der potenziellen Gründer deutlich überrepräsentiert sind ²⁸ .
--	--

Der Spätphasen-Umfrage zufolge werden Vollerwerbsgründungen relativ häufig von Studierenden der Fachbereiche IV (Architektur und Gebäudetechnik)²⁹ und III (Bauingenieur- und Geoinformationswesen)³⁰ angestrebt. Ein überdurchschnittlich stark ausgeprägtes Interesse an Nebenerwerbsgründungen besteht in Fachbereich V (Life Sciences and Technology)³¹.

2.1.3.5 Sonstige Merkmale

Im Rahmen der Frühphasen- und der Spätphasen-Umfrage wurden folgende weitere Merkmale erhoben, die in die EXIST-Umfrage nicht einbezogen worden waren:

Bildungshintergrund (Hochschulabschluss) der Eltern

Früh- und Spätphasen-Umfrage ergeben bezüglich der Bedeutung des Bildungshintergrunds der Eltern widersprüchliche Ergebnisse.

TFH-Umfrage (Spätphase)	TFH-Umfrage (Frühphase)
Der Anteil unter den Gründungsinteressierten ist mit 42% geringer als in der Gruppe der Nicht-Gründungsinteressierten (50%) ³² . Unter den Vollerwerbsgründungsinteressierten ist der Anteil besonders niedrig (38%).	Der Anteil der Gründungsinteressierten, deren Eltern einen Hochschulabschluss haben, fiel im Rahmen der Frühphasen-Umfrage dagegen höher aus – wenn auch nicht signifikant – als bei den Nicht-Gründungsinteressierten.

Selbständigkeit im engeren Familien- und Freundeskreis

Bezüglich des Merkmals „Selbständigkeit im sozialen Umfeld“ kommen Frühphasen- und Spätphasenumfrage zu keinem einheitlichen Bild.

TFH-Umfrage (Spätphase)	TFH-Umfrage (Frühphase)
Die Spätphasen-Umfrage zeigt einen deutlichen Unterschied: Während 70% der Gründungsinteressierten angeben, im engeren Familien- und Freundeskreis Selbständige zu haben, sind es	Die Frühphase ermittelte dagegen keine bemerkenswerten Unterschiede unter den Gruppen ³⁴ .

²⁷ Der Anteil der potenziellen Gründer unter den in die Umfrage einbezogenen Studierenden betrug 8,7%.

²⁸ Vgl. BMBF (2002), S.27. Zu diesem Ergebnis kommt auch Otten (2000), S.12, 23.

²⁹ Architektur, Gebäude- und Energietechnik, Facility Management

³⁰ Bauingenieurwesen, Kartographie, Vermessungswesen

³¹ Biotechnologie, Gartenbau, Landschaftsarchitektur, Lebensmitteltechnologie, Verpackungstechnik

³² Signifikante Unterschiede bestehen bezüglich dieses Kriteriums nicht. Siehe Anhang 5.2 Nullhypothese 12.

bei den Nicht-Gründungsinteressierten nur 56%. Von den Vollerwerbsgründungsinteressierten geben sogar 81% an, selbständig tätige Personen im sozialen Umfeld zu haben. Signifikant sind die Unterschiede indes nicht ³³ .	
--	--

Finanzierungsquellen des Studiums

TFH-Umfrage (Spätphase)	TFH-Umfrage (Frühphase)
Bezüglich der Finanzierung des Studiums besteht ein signifikanter Unterschied ³⁵ : Mit 22% geben nur vergleichsweise wenige potenzielle Gründer an, das Studium (auch) von den Eltern finanziert zu bekommen – bei den anderen Gründungsinteressierten ist dies knapp die Hälfte. Bemerkenswert – und nahe der Signifikanzgrenze – ist zudem, dass das Jobben für einen deutlich geringeren Anteil der potenziellen Gründer eine Rolle spielt. Eigene Ersparnisse tragen dagegen bei vergleichsweise vielen potenziellen Gründern zur Finanzierung des Studiums bei.	Die Frühphase ermittelte dagegen keine bemerkenswerten Unterschiede unter den Gruppen.

Die Ergebnisse bezüglich der Finanzierungsquellen sind allerdings schwer zu bewerten, da aus den Antworten nicht hervorgeht, in welchem Maße die verschiedenen Quellen zur Finanzierung des Studiums beitragen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Rahmen der Spätphasen-Umfrage keine signifikanten Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen identifiziert werden konnten³⁶. Die Ergebnisse legen gleichwohl nahe, dass potenzielle Gründer relativ häufig 27 Jahre und älter sind, eine berufliche Ausbildung vor dem Studium absolviert haben und Selbständigkeit aus ihrem sozialen Umfeld kennen³⁷.

³³ Siehe auch Anhang 5.2 Nullhypothese 11.

³⁴ Vgl. hierzu Otten (2000), S.18.

³⁵ Siehe auch Anhang 5.2 Nullhypothese 8.

³⁶ Vgl. Anhang 5.2.

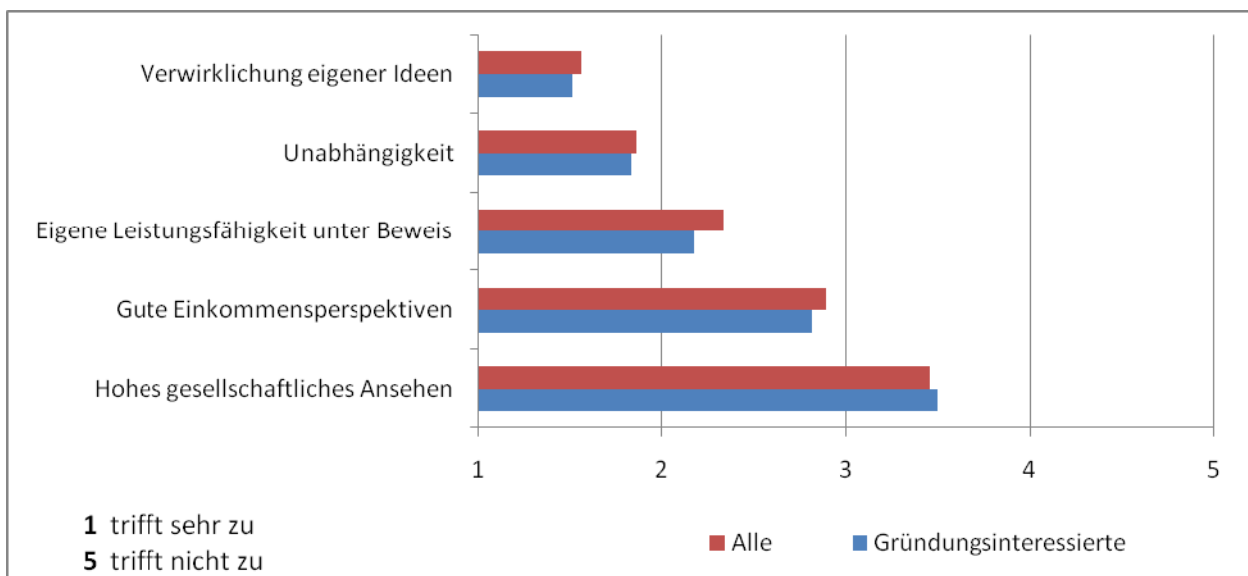
³⁷ Als weiteres Merkmal wurde im Rahmen der Frühphasen-Umfrage sowie anderen Studien ermittelt, dass potenzielle Gründer relativ häufig männlichen Geschlechts sind. Die Ergebnisse der Spätphasen-Umfrage zeigen dies zwar nicht, jedoch sind Frauen in der Spätphasen-Umfrage überrepräsentiert. Vgl. Anhang 5.1.

2.2 Vor- und Nachteile der Selbständigkeit in der Wahrnehmung der Studierenden

2.2.1 Argumente für die Selbständigkeit

Die Argumente, die für eine selbständige Tätigkeit sprechen, werden von allen Gruppen sehr ähnlich bewertet: Die Verwirklichung eigener Ideen und die Unabhängigkeit werden durchweg als wichtigste Vorteile gesehen (siehe Abbildung 3). Am Ende der Rangskala findet sich das Argument „hohes gesellschaftliches Ansehen“. Auch die Einkommensperspektiven werden von den Studierenden nicht als wesentliches Argument für die Selbständigkeit gesehen, höher bewertet wird noch das Kriterium „eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen“. In den offenen Antworten werden zudem die flexible Arbeitszeiteinteilung und die Vielseitigkeit (wechselnde Auftraggeber), aber auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Vorteile genannt.

Abbildung 3: Argumente für die Selbständigkeit



Signifikante Unterschiede zeigten sich bezüglich der Argumente für die Selbständigkeit nur in zwei Fällen³⁸: Für Gründungsinteressierte spielt das Argument „eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen“ eine signifikant größere Bedeutung als für Nicht-Gründungsinteressierte. Die Unabhängigkeit spielt für Vollerwerbsgründungsinteressierte eine signifikant wichtigere Rolle als für Teilerwerbsgründungsinteressierte.

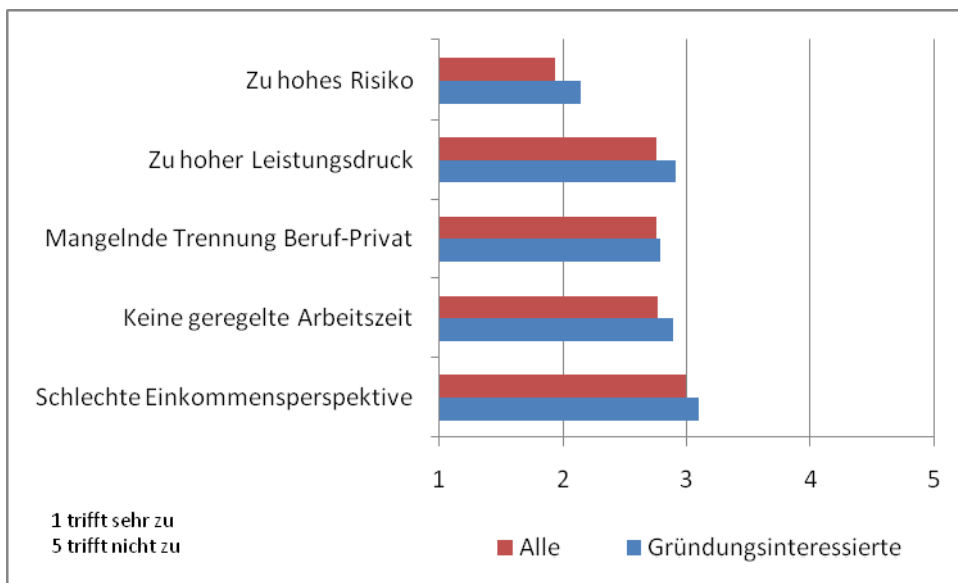
³⁸ Siehe auch Anhang 5.2 Nullhypothese 1.

2.2.2 Argumente gegen die Selbständigkeit

Hinsichtlich der Reihenfolge der Argumente unterscheidet sich – mit einer Ausnahme – die Bewertung der Argumente, die gegen die Selbständigkeit sprechen, nicht sonderlich (siehe Abbildung 4). Das wichtigste Gegenargument ist für fast alle Studierenden das hohe Risiko. Auf den weiteren Plätzen folgen der zu hohe Leistungsdruck, die mangelnde Trennung von Privatleben und Beruf und die unregelmäßige Arbeitszeit. In den offenen Antworten wird zudem auch die schlechte Zahlungsmoral als Argument gegen eine selbständige Tätigkeit angeführt. Als nicht zutreffend werden dagegen von den Studierenden aller Gruppen die Argumente „Berufswunsch schließt Selbständigkeit aus“, „geringes gesellschaftliches Ansehen“ und „schlechte Erfahrung mit Selbständigen“ gesehen.

Lediglich die potenziellen Gründer weichen in der Bewertung der wichtigsten Argumente gegen die Selbständigkeit etwas von den übrigen Gruppen ab. Die mangelnde Trennung von Privatleben und Beruf wird noch vor dem hohen Risiko genannt. Die schlechten Einkommensperspektiven sind in dieser Gruppe wichtiger als der zu hohe Leistungsdruck und die unregelmäßige Arbeitszeit. Das Argument „mangelnde unternehmerische Fähigkeiten“ befindet sich dagegen in allen Gruppen nur im Mittelfeld.

Abbildung 4: Argumente gegen die Selbständigkeit



Teilweise deutliche Unterschiede bestehen allerdings bezüglich der Gewichtung der Argumente³⁹. So besteht ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Bewertung des Risikos einer Selbständigkeit, das von Nicht-Gründungsinteressierten deutlich höher veranschlagt wird als durch die Gründungsinteressierten, aber auch bezüglich der Argumente „zu hoher Leistungsdruck“ und „keine geregelte Arbeitszeit“. Die geringste Rolle spielt das Risiko für die potenziellen Gründer, selbst von den anderen Gründungsinteressierten unterscheiden sie sich bezüglich dieses Arguments signifikant.

³⁹ Siehe auch Anhang 5.2 Nullhypothese 2.

2.3 Hinderungsgründe für die Selbständigkeit

Als wichtigste Hürden für die Gründung wird von allen Gruppen der Gründungsinteressierten die Beschaffung des erforderlichen Kapitals (Mittelwert Gründungsinteressierte insgesamt: 1,9)⁴⁰ und die unsichere persönliche Einkommenssituation (2,3) genannt. Von nicht wesentlich geringerer Bedeutung sind die Argumente „kein Kontakt zu potenziellen Geschäftspartnern“ (2,4), sowie „zu hohe bzw. schwer kalkulierbare Risiken“ und „Überwindung des bürokratischen Aufwands“ (jeweils 2,5).

Für die potenziellen Gründer ist – nach der Kapitalbeschaffung – die Überwindung des bürokratischen Aufwands (2,2) genauso wichtig wie die unsichere persönliche Einkommenssituation. Auch nehmen die potenziellen Gründer Lücken bei unternehmerischen Fähigkeiten (Rang 4; Mittelwert 2,6) als größere Schwierigkeit wahr als die Gründungsinteressierten insgesamt (Rang 6; 2,8).

Die Entwicklung einer Geschäftsidee stellt dagegen für die Gründungsinteressierten in allen Gruppen genauso ein untergeordnetes Problem dar (Mittelwert Gründungsinteressierte insgesamt: 3,4), wie das Finden geeigneter Mitgründer (3,0) und Lücken bei kaufmännischem Wissen und unternehmerischen Fähigkeiten (jeweils 2,8). Auch die Angst vor den Folgen des Scheiterns ist bei den Gründungsinteressierten nicht sonderlich ausgeprägt (2,8).

Signifikante Unterschiede bestehen hinsichtlich der Gewichtung der Gründungshemmnisse durch die Gründungsinteressierten, die eine Selbständigkeit im Vollerwerb anstreben, gegenüber der Gruppe der Nebenerwerbsgründungsinteressierten⁴¹. So sind für die Nebenerwerbsgründer die Kapitalbeschaffung und der Kontakt zu potenziellen Geschäftspartnern relativ große Probleme. Signifikant stärker ausgeprägt ist zudem die Angst vor den Folgen des Scheiterns. Auch stellen Lücken bei unternehmerischen Fähigkeiten sowie kaufmännischem Wissen für Nebenerwerbsgründer vergleichsweise hohe Hürden dar.

Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit den Ergebnissen der Frühphasen-Umfrage. Als größte Schwierigkeit für eine spätere Selbständigkeit gaben Gründungsinteressierte die Beschaffung des erforderlichen Kapitals an. Mit einem gewissen Abstand wurden dann mit gleicher Gewichtung die Argumente „Überwindung der Bürokratie“, „unsicheres Einkommen“ sowie „zu hohe Risiken“ genannt.

Auch die EXIST-Umfrage ermittelt als größte Hürde für die Selbständigkeit die Kapitalbeschaffung⁴². Das fehlende Kontaktnetz zu potenziellen Geschäftspartnern, die Überwindung des bürokratischen Aufwands sowie die hohen Risiken bezüglich des Einkommens werden als weitere wichtige Hürden genannt.

Als Konsequenzen für das Angebot an gründer-spezifischem Wissen und Förderung seitens der Hochschule kann an die Empfehlungen der Frühphasen-Umfrage angeknüpft werden⁴³:

⁴⁰ Rangskala 1 („trifft sehr zu“) bis 5 („trifft nicht zu“).

⁴¹ Siehe auch Anhang 5.2 Nullhypothese 3.

⁴² Vgl. BMBF (2002), S.32 f. Vgl. auch Otten (2000), S.19.

⁴³ Vgl. Brockmann/Greaney (2006), S.10.

1. Transparenz schaffen:

Möglicherweise spiegelt die hohe Nennung der Kapitalbeschaffung als Gründungshemmnis auch ein Wissensdefizit wider, nämlich zum einen bezüglich des tatsächlichen Kapitalbedarfs und zum anderen bezüglich der Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten. Entsprechend sollte im Rahmen der gründer-spezifischen Ausbildung sichergestellt werden, dass Gründungsinteressierte in die Lage versetzt werden, ihren Kapitalbedarf angemessen zu bestimmen. Zudem sollte über Kapitalquellen (öffentliche Förderung, private Kapitalgeber) informiert werden.

2. Kapitalbedarf senken:

Insofern der Kapitalbedarf aus der Sicht der Studierenden auch die laufenden Kosten während der frühen Gründungsphase umfasst, erscheint der Ansatz der Förderung von Gründern im Rahmen der TFH-Gründerwerkstatt sinnvoll, erfolgsversprechenden Gründern aus der Hochschule über 18 Monate ein Stipendium und einen Arbeitsplatz zu gewähren.

Hintergrund: Gründerwerkstatt der TFH Location4Innovation

Die Gründerwerkstatt ist der Start-Up-Inkubator der TFH Berlin. Technologieorientierte Gründer erhalten hier Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee in Form einer Anschubfinanzierung (Stipendium für 18 Monate), Beratungsleistungen (u.a. Mentorenprogramm, Betriebswirtschaftliche Beratung) sowie der kostenlosen Bereitstellung von Infrastruktur (Office, Service, Räume, Labore)⁴⁴.

3 Das gründer-spezifische Lehrangebot aus Sicht der Studierenden

3.1 Nachfrage der Studierenden nach gründer-spezifischem Wissen

Die Nachfrage der Studierenden nach Lehrveranstaltungen und sonstigen Angeboten an gründer-spezifischem Wissen müsste beträchtlich sein – immerhin geben 57% der Studierenden im Rahmen der Spätphasen-Umfrage – also kurz vor dem Abschluss ihres Studiums – an, eine selbständige Tätigkeit anzustreben. Informationsbedarf müsste auch bei den 7% Unentschlossenen bestehen.

Tatsächlich geben jedoch nur 30% der Gründungsinteressierten an, wenigstens eine Lehrveranstaltung zum Thema Gründung belegt zu haben⁴⁵. Bemerkenswert ist insbesondere, dass 55% der Gründungsinteressierten, die direkt nach dem Studium zu gründen beabsichtigen, keine Lehrveranstaltung belegt haben. Immerhin wird das Veranstaltungsangebot jedoch von den potenziellen Gründern genutzt, die eine selbständige Tätigkeit direkt nach dem Studium anstreben: Nur einer aus dieser Gruppe hat keine Lehrveranstaltung zum Thema Gründung besucht⁴⁶.

⁴⁴ Vgl. <http://www.tfh-berlin.de/gruenderwerkstatt/index.htm> Stand: Feb 2008

⁴⁵ Im Vergleich zur Frühphasen-Umfrage stellt dies immerhin eine deutliche Verbesserung dar: Von den gründungsinteressierten Drittsemestern hatten lediglich 14% eine Lehrveranstaltung zum Thema Gründung belegt.

⁴⁶ Nicht berücksichtigt wurden dabei solche potenziellen Gründer, die bereits selbständig sind, da hier davon ausgegangen werden kann, dass grundlegende Kenntnisse bereits vorhanden sind.

Die EXIST-Umfrage stellt eine noch größere Diskrepanz zwischen Gründungsinteresse und tatsächlicher Nachfrage nach Veranstaltungen fest: Nur 14% der Befragten geben dort an, eine Veranstaltung zum Thema Selbständigkeit besucht zu haben⁴⁷. Unter den potenziellen Gründern ist es fast jeder zweite.

Ein Grund, warum nur so wenige Gründungsinteressierte das Angebot an gründerspezifischer Lehre wahrnehmen, besteht in dem mangelnden Wissen über dieses Angebot. So geben im Rahmen der Spätphasen-Umfrage 60% der Gründungsinteressierten und 57% der potenziellen Gründer an, das Weiterbildungsangebot der TFH Berlin zum Thema "Gründung/Selbständigkeit" nicht zu kennen.

Vor diesem Hintergrund scheint es dringend geboten, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um das „erhebliche Erschließungspotenzial“⁴⁸ zu verringern und auf eine stärkere Teilnahme von Studierenden an gründerspezifischen Veranstaltungen hin zu wirken. In Frage kommen könnten dazu folgende Maßnahmen:

- Die Darstellung des Veranstaltungsangebots der Gründerlehre im Angebot der all-gemeinwissenschaftlichen Fächer (AW-Bereich) könnte verbessert werden, d.h. im Angebot des AW-Bereichs (auch) unter einer eigenen Rubrik (z.B. „Existenzgründung / Selbständigkeit“) aufgelistet werden.
- Informationen zum Thema „Selbständigkeit/Existenzgründung“ könnten auf der TFH-Webseite gebündelt präsentiert werden.
- Die Lehrenden und andere Multiplikatoren könnten zu Semesterbeginn über das gründerspezifische Lehrangebot informiert werden, damit sie gründungsinteressierten Studierenden entsprechende Hinweise geben können⁴⁹.
- Veranstaltungen des AW-Bereichs könnten zu einheitlichen Zeiten angeboten werden. Auf diese Weise würden die Studierenden animiert, sämtliche Lehrveranstaltungen des AW-Bereichs zur Kenntnis zu nehmen und zu vergleichen⁵⁰. Zudem würde verhindert, dass Studierende, die sich für Lehrveranstaltung mit gründerspezifischen Inhalten interessieren, diese nicht wählen, da sie zu der Zeit eine Pflichtveranstaltung besuchen müssen.

Grundsätzlich werfen die Ergebnisse die Frage auf, ob den Studierenden bewusst ist, welchen Nutzen sie von einer Auseinandersetzung mit gründerspezifischen Inhalten im Rahmen von Lehrveranstaltungen an der Hochschule erwarten können. Nicht nur für Gründungen direkt nach dem Studium ist es sinnvoll, bereits während des Studiums entsprechende

⁴⁷ Vgl. BMBF (2002), S.35 sowie Tabelle A-6 im Anhang. Beim Vergleich der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der EXIST-Umfrage sämtliche Semester in die Befragung einbezogen wurden, im Rahmen der Spätphasen-Befragung dagegen lediglich die höheren Semester (nämlich die zur Prüfung angemeldeten Studierenden).

⁴⁸ BMBF (2002), S.36.

⁴⁹ Dies wirft die Frage auf, ob Hochschullehrer geeignete Multiplikatoren für die Gründungsthematik sind. Isfan/Moog (2003) ermitteln im Rahmen einer Befragung, dass 40% der Hochschullehrer kein Interesse an der Gründungsthematik haben. Fachhochschulprofessoren seien jedoch deutlich häufiger als Gründungspromotoren aktiv als Universitätsprofessoren. Vgl. S.145 f.

⁵⁰ Gegenwärtig haben die Studierenden einen Anreiz, aus dem AW-Bereich nur solche Veranstaltungen in Betracht zu ziehen, die stundenplantechnisch mit den obligatorischen Veranstaltungen kompatibel sind.

Lehrveranstaltungen zu besuchen. Neben dem Erwerb von Wissen schaffen derartige Lehrveranstaltungen auch die Möglichkeit, andere Gründungsinteressierte kennen zu lernen und somit ein Netzwerk aufzubauen, das auch für spätere Gründungen förderlich sein kann.

Nicht zuletzt ist unternehmerisches Denken auch in vielen Angestelltenverhältnissen für die berufliche Karriere unabdingbar. Die Umfrage zeigt, dass dies bereits einem Großteil der Studierenden bewusst ist: 54% der Befragten messen unternehmerischen Fähigkeiten in abhängiger Beschäftigung eine sehr hohe oder hohe Bedeutung zu, unter den Nicht-Gründungsinteressierten sind es sogar knapp 60%.

Hintergrund: Gründerspezifische Lehre an der TFH Berlin

Gründerspezifisches Wissen wird an der TFH Berlin vor allem im Rahmen von Lehrveranstaltungen des allgemeinwissenschaftlichen Fächerangebots (AW-Bereich) vermittelt⁵¹. Studierende sämtlicher Fachbereiche müssen aus diesem AW-Bereich Veranstaltungen belegen.

Im **Sommersemester 2006** wurden im Rahmen des AW-Bereichs 4 Veranstaltungen zum Thema Gründung angeboten: „Praxisorientierte Unternehmensgründung“, „Der Businessplan als Steuerungsinstrument“ (2 Mal) und „Rechtsgrundlagen für Gründer“.

Im **Wintersemester 2005/06** wurden im Rahmen des AW-Bereichs 7 Veranstaltungen zum Thema Gründung angeboten: „Praxisorientierte Unternehmensgründung“, „Der Businessplan als Steuerungsinstrument“ (2 Mal), „Unternehmensgründung und Planung“, „Steuerlehre für Existenzgründer“, „Grundlagen der Unternehmensfinanzierung“ und „Rechtsgrundlagen für Gründer“.

3.2 Qualität und Wirkungen des gründerspezifischen Lehrangebots der TFH Berlin

3.2.1 Bewertung des Lehrangebots durch die Studierenden

Die Bewertung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden fällt positiv, wenn auch nicht euphorisch aus: Knapp die Hälfte der Studierenden bewerten die besuchten Lehrveranstaltungen mit sehr gut oder gut. Immerhin knapp ein Viertel geben jedoch nur eine 4 oder 5. Bei den Gründungsinteressierten ergab sich ein ähnliches Bild. Die höheren Semester bewerten die gründerspezifischen Lehrveranstaltungen damit schlechter als die Drittsemester, von denen 59% der Studierenden, die an einer oder mehreren gründerspezifischen Lehrveranstaltung(en) teilgenommen haben, diese Veranstaltungen mit sehr gut oder gut bewerten. Nur jeder Zehnte empfand die besuchte(n) Veranstaltung(en) lediglich als ausreichend oder mangelhaft. Bemerkenswerte Unterschiede zwischen den verschiedenen Studierenden-Gruppen bestanden auch hier nicht.

⁵¹ Zusätzlich finden sich in manchen Studiengängen Pflicht (P)- oder Wahlpflichtveranstaltungen (WP) zum Thema Gründung (z.B. Bachelor Augenoptik: „Betriebswirtschaftslehre für Betriebsgründungen“(WP), Bachelor Druck- und Medientechnik: „Businessplan“(P)).

Defizite im Weiterbildungsangebot der TFH Berlin zum Thema Gründung / Selbständigkeit sehen 7% der Studierenden, und zwar insbesondere in den Bereichen „Finanzierung“ und „rechtliche Fragen“. Dieses Ergebnis entspricht weitestgehend der Frühphasen-Umfrage. Dort gaben 9% der Studierenden an, Defizite im Weiterbildungsangebot der TFH Berlin zu sehen. Neben den Bereichen „Finanzierung“ und „rechtliche Fragen“ wurde dabei auch noch der Bereich „Vorbereitung einer Gründung“ genannt.

Im Rahmen der EXIST-Umfrage gaben ein Drittel der Gründungsinteressierten an, Defizite im hochschulischen Angebot für Gründer zu erkennen⁵². Im Vordergrund stehen dabei die Bereiche Gründungsvorbereitung, Ideenfindung für Gründungen sowie methodische Kompetenz (Rhetorik, Projektmanagement, Kreativitätstechniken). Unter FH-Studierenden werden dabei Defizite vor allem in den Bereichen Gründungsvorbereitung und Ideenfindung gesehen.

3.2.2 Auswirkungen des Lehrangebots auf die Gründungsneigung

Im Rahmen der TFH-Umfrage wurden die Studierenden befragt, ob der Besuch der gründer-spezifischen Lehrveranstaltungen ihr Interesse an dem Thema verstärkt habe. 30% der Studierenden gaben an, dass dies der Fall gewesen sei; 43% verneinen jedoch diese Frage⁵³. Unter den Gründungsinteressierten halten sich Positiv- und Negativnennungen in etwa die Waage (36% vs. 39%).

Damit beurteilen die höheren Semester die Wirkung der Gründungsveranstaltungen auf die Gründungsneigung schlechter als die Drittsemester. Im Rahmen der Frühphasen-Umfrage gaben 38% an, ihr Interesse sei stärker geworden, 35%, dies sei nicht der Fall gewesen. Unter den Gründungsinteressierten fällt das Urteil sogar per Saldo deutlich positiv aus (36% vs. 27%).

Die Bewertung dieser Ergebnisse lässt allerdings nur bedingt Rückschlüsse auf die Qualität der Veranstaltungen zu. So wird jemand, dessen Gründungsinteresse bereits sehr stark ausgeprägt ist, auch bei einer sehr guten Veranstaltung die Frage verneinen, ob dadurch sein Interesse noch verstärkt wurde. Möglicherweise spiegeln die Ergebnisse auch lediglich wider, dass Studierende in höheren Semestern weniger beeinflussbar sind als Drittsemester.

⁵² Vgl. BMBF (2002), S.36 ff. Eine Bewertung der besuchten Lehrveranstaltungen wird im Rahmen der EXIST-Umfrage nicht vorgenommen.

⁵³ „trifft sehr zu“ und „trifft zu“ versus „trifft eher nicht zu“ und „trifft nicht zu“

4 Implikationen

Die Ergebnisse der Spätphasen-Umfrage bestätigen das große Interesse unter den Studierenden am Thema „Selbständigkeit/Existenzgründung“. In der Endphase des Studiums geben 57% der Studierenden an, später eine selbständige Tätigkeit anzustreben. 17,5% der Gründungsinteressierten haben sich bereits intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und können somit als potenzielle Gründer angesehen werden.

Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, Unternehmensgründen – und darunter insbesondere innovative Unternehmensgründungen – auch an Hochschulen zu fördern. Für die TFH wie für andere Hochschulen wird ein entsprechendes Angebot zudem zunehmend wichtiger, um im Wettbewerb mit anderen Hochschulen gründungsinteressierte Studierende für sich gewinnen zu können. Die Ergebnisse dieser Umfrage legen nahe, dass eine solche Förderung folgende Elemente umfassen sollte:

- **Qualifikation**
Ein Angebot an Lehrveranstaltungen mit gründungsspezifischen Lehrveranstaltungen ist elementar für jede Hochschule, die dem Gründungsinteresse der Studierenden entsprechen möchte. Die Spätphasen-Umfrage zeigt, dass potenzielle Gründer dieses Angebot durchaus nutzen. Bei den Gründungsinteressierten, die sich bislang noch nicht intensiv mit dem Thema befasst haben, ist die Nachfrage nach Lehrveranstaltungen zum Thema dagegen bemerkenswert gering. Dies liegt zu einem guten Teil daran, dass den Studierenden das Angebot an Gründerlehre nicht bekannt ist. Dieser Befund legt nahe zu prüfen, wie das Angebot besser dargestellt werden kann.
- **Sensibilisierung**
Zwar bestätigen die Ergebnisse der Spätphase, dass unter Studierenden ein großes Interesse am Thema „Selbständigkeit / Existenzgründungen“ besteht. In der Endphase des Studiums sind es immerhin 57% der TFH-Studierenden, die angeben, nach dem Studium eine selbständige Tätigkeit anzustreben. Allerdings weisen die Angaben bezüglich des Besuchs von Lehrveranstaltungen darauf hin, dass viele Studierende die Angebote der Hochschule nicht nutzen, um sich auf die Selbständigkeit vorzubereiten bzw. mit dem Thema überhaupt auseinanderzusetzen. Das hängt zum einen damit zusammen, dass das entsprechende Angebot nicht bekannt ist. Zum anderen mag eine Rolle spielen, dass Hochschulen immer noch als Orte gesehen werden, die nahezu ausschließlich für abhängige Beschäftigungsverhältnisse qualifizieren. In manchen Fällen ist schließlich möglicherweise auch die Selbständigkeit eher ein vager Wunsch denn ein konkretes Ziel. Vor diesem Hintergrund erscheint es angezeigt, die Studierenden zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Selbständigkeit zu motivieren.
- **Förderung**
Als wesentliche Gründungshürde identifizieren die Teilnehmer sowohl der Früh- wie auch der Spätphasen-Umfrage die Beschaffung des erforderlichen Kapitals. Die TFH

Berlin bietet hier mit der Gründerwerkstatt⁵⁴ ein geeignetes Instrument: Durch ein Förderstipendium, das die Lebenshaltungskosten deckt, die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes sowie die Nutzungsmöglichkeit von Laboren der TFH dürfte sich der Kapitalbedarf vieler Gründer deutlich reduzieren. Nicht zuletzt dient die Gründerwerkstatt als Forum, das Gründer und private Kapitalgeber zusammen bringt.

Hinsichtlich weiterer Forschungsarbeiten legen die Ergebnisse der Spätphasen-Umfrage nahe, bei der Analyse des Gründungspotenzials an Hochschulen zwischen Vollerwerbs- und Nebenerwerbsgründungen zu unterscheiden. Eine solche Differenzierung ist nicht nur angezeigt, um die volkswirtschaftlichen Wirkungen (Beschäftigung, Innovation, Wertschöpfung) von Gründungen aus Hochschulen angemessener abschätzen zu können. Auch liegt es nahe, das Angebot an Lehre und Förderung für Gründungen an Hochschulen bezüglich der beiden Zielgruppen unterschiedlich auszugestalten.

⁵⁴ Die Gründerwerkstatt der TFH Berlin ist ein Start-Up-Inkubator für innovative Gründungen. Siehe auch Kapitel 2.3 sowie <http://www.tfh-berlin.de/gruenderwerkstatt/>.

5 Literaturverzeichnis

- Brockmann, Heiner; Greaney, Patrick Kevin (2006):** Gründungen aus Hochschulen. Ergebnisse und Implikationen einer Befragung von Drittsemestern der TFH Berlin. Berichte aus dem Fachbereich I, TFH Berlin, Nr. 4/2006.
- Bruns, Ralph, W.; Görisch, Jens (2002):** Unternehmensgründungen aus Hochschulen im regionalen Kontext – Gründungsneigung und Mobilitätsbereitschaft von Studierenden. Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung. Arbeitspapiere Unternehmen und Region, Nr. R1/2002.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hg.)(2002):** Studierende und Selbständigkeit. Ergebnisse der Exist-Studierendenbefragung. Bonn.
- Isfan, Katrin; Moog, Petra (2003):** Deutsche Hochschulen als Gründungsinkubatoren. Schriften zur Mittelstandsforschung des IfM Bonn. Wiesbaden.
- Kerst, Christian; Minks, Karl-Heinz (2005):** Selbstständigkeit und Unternehmensgründung von Hochschulabsolventen fünf Jahre nach dem Studium. HIS Kurzinformation Juni 2005, Hannover.
- Otten, Claus (2000):** Einflußfaktoren auf nascent entrepreneurs an Kölner Hochschulen. Working paper / Universität zu Köln, Wirtschafts- und Sozialgeographisches Institut, No. 2000,03.
- Pinkwart, Andreas (2001):** Unternehmensgründungen aus der Hochschule: eine empirische Untersuchung zu den Einflussbedingungen des Gründungsverhaltens von Studierenden an der Siegener Hochschule. Unter Mitarb. von Susanne Kolb. Materialien zur Mittelstandsökonomie Nr. 4, Siegen.

6 Anhang

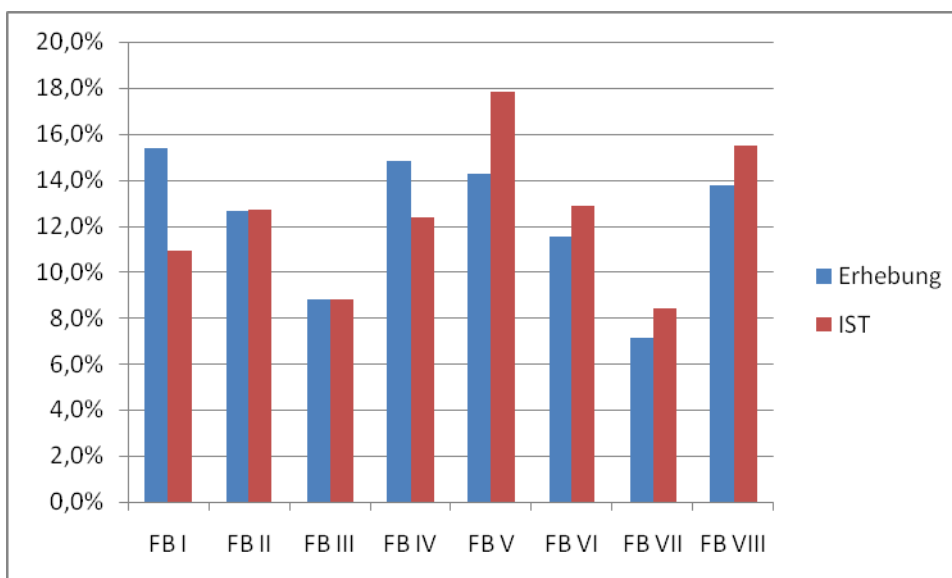
6.1 Zur Methodik der Befragung

Im Juni 2006 wurde allen 1.025 Studierenden der TFH Berlin, die zu diesem Zeitpunkt zur Abschlussprüfung angemeldet waren, ein 5seitiger Fragebogen zum Thema „Unternehmensgründung und Selbständigkeit“ per Post zugeschickt. Der Fragebogen wurde mit dem System „EvaSys“ der TFH-Evaluierungsstelle erstellt, die ausgefüllten Fragebögen wurden maschinell erfasst und die Ergebnisse in ein für die Software EXCEL und SPSS lesbares Format transformiert. Die Sendung enthielt neben dem eigentlichen Fragebogen ein Anschreiben sowie einen adressierten Rückumschlag, der portofrei zurückgesandt werden konnte. Um den Anreiz der Studierenden zusätzlich zu erhöhen, an der Befragung teilzunehmen, wurde unter allen Einsendungen insgesamt 10 USB Sticks (512 MByte) verlost. Die Studierenden wurden gebeten, den ausgefüllten Fragebogen bis zum 12. Juli 2006 zurückzuschicken. 182 Personen haben dies getan, dies entspricht einer Rücklaufquote von 17,8%.

Der Rücklauf spiegelt die Verhältnisse der Grundgesamtheit nicht exakt wider. So sind Frauen an der Umfrage überrepräsentiert: Ihr Anteil an der Grundgesamtheit der zur Abschlussprüfung angemeldeten Studierenden beträgt ein Drittel, ihr Anteil an den eingesendeten Antwortbögen dagegen 42%.

Bezüglich der Fachbereiche weist die Umfrage dagegen ein zufriedenstellendes Maß an Repräsentativität auf (siehe Abb.4). Nur zwei Fachbereiche sind nicht angemessen repräsentiert: Fachbereich I ist deutlich überrepräsentiert, Fachbereich V dagegen deutlich unterrepräsentiert.

Abbildung 5: Repräsentativität der Fachbereiche



6.2 Tests von Nullhypothesen

6.2.1 Definition der Testgruppen

Die 12 Nullhypothesen werden jeweils mit den folgenden Testgruppen (im Folgenden TG genannt) auf Signifikanz getestet:

Tabelle 2: Klassifizierung Testgruppen

Testgruppe (TG 1):	Gegenüberstellung der Gruppen „Gründungsinteressierte“ (Inkl. der potenziellen Gründer) und „Nicht-Gründungsinteressierte“
Testgruppe (TG 2):	Gegenüberstellung der Gruppen „Interessierte an einer Vollzeitgründung“ und „Interessierte an einer Teilzeitgründung“
Testgruppe (TG 3):	Gegenüberstellung der Gruppen „potenzielle Gründer“ und „andere Gründungsinteressierte“

Dabei werden im Einzelnen berücksichtigt:

- 1) Gründungsinteressierte (103 Personen): Alle Studierenden, die angaben, fünf Jahre nach Ende des Studiums selbständig tätig sein zu wollen⁵⁵.
- 2) Nicht-Gründungsinteressierte (66 Personen): Alle Studierenden, die angaben, fünf Jahre nach Ende des Studiums ausschließlich in abhängiger Beschäftigung tätig sein zu wollen⁵⁶.
- 3) Interessierte an einer Vollzeitgründung (42 Personen): Alle Gründungsinteressierten, die ausschließlich angeben, selbständig tätig sein zu wollen.
- 4) Interessierte an einer Teilzeitgründung (61 Personen): Alle Gründungsinteressierten, die angeben, selbständig und angestellt tätig sein zu wollen.
- 5) Potenzielle Gründer (18 Personen): Gründungsinteressierte, die angaben, sich intensiv mit dem Thema Gründung und Selbstständigkeit beschäftigt zu haben oder bereits selbständig tätig sind bzw. waren.
- 6) Andere Gründungsinteressierte (85 Personen): Gründungsinteressierte ohne potenzielle Gründer (Gruppe 1 abzüglich Gruppe 5).

Die folgenden Nullhypothesen werden anhand der Irrtumswahrscheinlichkeit p getestet (Nullhypothese wird nicht verworfen = kein signifikanter Unterschied). Ist p kleiner oder

⁵⁵ In 41 Fällen fehlten Angaben für den Zeitraum "5 Jahre danach". Ersatzweise wurde berücksichtigt, wer angab, direkt nach dem Studium selbständig tätig sein zu wollen.

⁵⁶ In 41 Fällen fehlten Angaben für den Zeitraum "5 Jahre danach". Ersatzweise wurde berücksichtigt, wer angab, direkt nach dem Studium selbständig tätig sein zu wollen.

gleich 0,05 wird die Nullhypothese verworfen; die untersuchten Gruppen unterscheiden sich dann signifikant von einander.

Im Einzelnen gilt folgende Sprachregelung⁵⁷:

Tabelle 3: Signifikanztabelle

Irrtumswahrscheinlichkeit	Bedeutung
$p > 0,05$	nicht signifikant
$p \leq 0,05$	signifikant
$p \leq 0,01$	sehr signifikant
$P \leq 0,001$	höchst signifikant

6.2.2 Nullhypothesen

Die Nullhypothesen für die Testgruppen lauten:

1. Die Argumente für eine selbständige Tätigkeit werden von den verschiedenen Gruppen nicht unterschiedlich beurteilt.
2. Die Argumente gegen eine selbständige Tätigkeit werden von den verschiedenen Gruppen nicht unterschiedlich beurteilt.
3. Die Schwierigkeiten bei einer selbständigen Tätigkeit werden von den verschiedenen Gruppen der Gründungsinteressierten nicht unterschiedlich beurteilt.
4. Unternehmerisches Denken in einem Angestelltenverhältnis wird von den untersuchten Gruppen als nicht unterschiedlich bewertet.
5. Der Besuch von Lehrveranstaltungen zum Thema „Unternehmensgründung und Selbständigkeit“ unterscheidet sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.
6. Das Alter der Befragten unterscheidet sich in den Gruppen nicht signifikant voneinander.
7. Das Geschlecht der Befragten in den Gruppen ist nicht signifikant verschieden voneinander.
8. Das Studium wird von den Befragten in den Gruppen in gleicher Weise finanziert.
9. Die untersuchten Gruppen unterscheiden sich nicht hinsichtlich einer abgeschlossenen Berufsausbildung.
10. Eine abhängige Beschäftigung vor dem Studium ist kein relevantes Merkmal und unterscheidet sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.
11. Die im engeren Familien- oder Freundeskreis selbständigen Personen unterscheiden sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.
12. Das Vorhandensein eines Hochschulabschlusses bei den Elternteilen unterscheidet sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander..

⁵⁷ Vgl. Bühl, Achim (2005), SPSS 11, S. 111

6.2.2.1 Nullhypothese 1: Die Argumente für eine selbständige Tätigkeit werden von den verschiedenen Gruppen nicht unterschiedlich beurteilt.

Die Argumente, die für eine selbständige Tätigkeit sprechen, werden von den Befragten in den verschiedenen Gruppen sehr ähnlich bewertet. Nur in zwei Fällen ist dies signifikant anders: Für Gründungsinteressierte spielt das Argument „eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen“ eine signifikant größere Bedeutung als für Nicht-Gründungsinteressierte (Mittelwerte: 2,2 vs. 2,7)⁵⁸. Die Unabhängigkeit spielt dagegen für Vollerwerbsgründungsinteressierte eine signifikant wichtigere Rolle als für Teilerwerbsgründungsinteressierte (Mw: 1,6 vs. 2,0).

Tabelle 4: Ergebnisse Nullhypothese 1

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Verwirklichung eigener Ideen	0,42027	0,85686	0,97583
Leistungsfähigkeit beweisen	0,00299	0,05781	0,97756
Gute Einkommensperspektiven	0,23030	0,97281	0,77165
Unabhängigkeit	0,94351	0,02268	0,53189
Hohes gesellschaftliches Ansehen	0,63672	0,67062	0,86127

6.2.2.2 Nullhypothese 2: Die Argumente gegen eine selbständige Tätigkeit werden von den verschiedenen Gruppen nicht unterschiedlich beurteilt.

Gründungsinteressierte und Nicht-Gründungsinteressierte bewerten Argumente, die gegen eine selbständige Tätigkeit sprechen, durchweg unterschiedlich. Signifikant ist dies insbesondere hinsichtlich des Risikos einer Selbständigkeit, das von Nicht-Gründungsinteressierten deutlich höher veranschlagt wird als durch die Gründungsinteressierten (Mittelwerte: 1,7 vs. 2,1)⁵⁹, aber auch bezüglich der Argumente „zu hoher Leistungsdruck“ (2,5 vs. 2,9) und „keine geregelte Arbeitszeit“ (2,4 vs. 2,9).

Die geringste Rolle spielt das Risiko für die potenziellen Gründer, selbst von den anderen Gründungsinteressierten unterscheiden sie sich bezüglich dieses Arguments signifikant (2,6 vs. 2,0).

⁵⁸ Bewertungsskala von 1 (= trifft sehr zu) bis 5 (= trifft nicht zu),

⁵⁹ Bewertungsskala von 1 (= trifft sehr zu) bis 5 (= trifft nicht zu).

Tabelle 5: Ergebnisse Nullhypothese 2

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Zu hohes Risiko	0,00167	0,13860	0,01051
Schlechte Einkommensperspektive	0,06647	0,71270	0,39834
Zu hoher Leistungsdruck	0,02963	0,64973	0,39116
Keine geregelte Arbeitszeit	0,04020	0,27440	0,45614
Schlechte Erfahrung	0,25865	0,77151	0,39778
Unzureichende Trennung von Privatleben und Beruf	0,61245	0,49925	0,14559
Berufswunsch schließt Selbständigkeit aus	0,06089	0,96745	0,52351
Mangelnde unternehmerische Fähigkeiten	0,25976	0,80163	0,88257
Geringes gesellschaftliches Ansehen	0,18134	0,08977	0,30919

6.2.2.3 Nullhypothese 3: Die Schwierigkeiten bei der Existenzgründung werden von den verschiedenen Gruppen der Gründungsinteressierten nicht unterschiedlich beurteilt.

Gründungsinteressierte, die eine Selbständigkeit als Vollerwerb anstreben, bewerten einige Gründungshemmnisse anders als Gründungsinteressierte, die die Selbständigkeit ergänzend zu einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis betreiben wollen. Dies betrifft weniger die Reihenfolge der Nennungen, die insbesondere bei den wichtigsten Hemmnissen sehr ähnlich ist. Jedoch unterscheidet sich die Bedeutung der jeweiligen Argumente teilweise erheblich. So sind für die Nebenerwerbsgründer die Kapitalbeschaffung und der Kontakt zu potenziellen Geschäftspartnern relativ große Probleme (1,9 vs. 2,2 bzw. 2,2 vs. 2,7).

Signifikant stärker ausgeprägt ist zudem die Angst vor den Folgen des Scheiterns (2,7 vs. 3,2). Auch stellen Lücken bei unternehmerischen Fähigkeiten sowie kaufmännischem Wissen für Nebenerwerbsgründer vergleichsweise hohe Hürden dar (2,9 vs. 3,2 bzw. 2,8 vs. 3,2).

Tabelle 6: Ergebnisse Nullhypothese 3

Bezeichnung	TG 2	TG 3
Kapitalbeschaffung	0,01344	0,64005
persönliche Einkommenssituation	0,05830	0,99214
Keine potenziellen Geschäftspartner	0,03856	0,02622
hohe/ schwer kalkulierbare Risiken	0,24355	0,10730
Bürokratischer Aufwand	0,17565	0,29376
Angst vor Scheitern	0,00391	0,89659
Lücken bei untern. Fähigkeiten	0,00592	0,32241
kaufmännisches Wissen	0,00356	0,18237
Finden Mitgründer	0,15932	0,05064
Keine Geschäftsidee	0,28390	0,40365

6.2.2.4 Nullhypothese 4: Unternehmerisches Denken in einem Angestelltenverhältnis wird von den untersuchten Gruppen als nicht unterschiedlich bewertet.

59% der Nicht-Gründungsinteressierten messen unternehmerischem Denken in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen eine sehr hohe oder hohe Bedeutung zu, bei den Gründungsinteressierten sind es nur 52%. Ein signifikanter Unterschied lässt sich jedoch nicht feststellen.

6.2.2.5 Nullhypothese 5: Der Besuch von Lehrveranstaltungen zum Thema „Unternehmensgründung und Selbständigkeit“ unterscheidet sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.

Die Wahrscheinlichkeit, mindestens eine Lehrveranstaltung zum Thema „Existenzgründung/Selbständigkeit“ besucht zu haben, nimmt mit der Gründungsneigung zu. So beträgt der Anteil derjenigen, die eine solche Veranstaltung besucht haben, bei den Gründungsinteressierten 20%, bei den Nicht-Gründungsinteressierten dagegen 18%; bei den potenziellen Gründern 44%, bei den anderen Gründungsinteressierten 27%. Auch nutzten Gründungsinteressierte, die eine Selbständigkeit im Vollerwerb anstreben, gründer-spezifische Lehrveranstaltungen häufiger als Nebenerwerbsgründungsinteressierte (41% vs. 23%). Signifikante Unterschiede lassen sich jedoch jeweils nicht feststellen.

Tabelle 7: Ergebnisse Nullhypothese 5

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Lehrveranstaltung zur Gründung besucht	0,08652	0,06526	0,15522

6.2.2.6 Nullhypothese 6: Das Alter der Befragten unterscheidet sich in den Gruppen nicht signifikant voneinander.

Nullhypothese 6 kann nicht verworfen werden.

Tabelle 8: Ergebnisse Nullhypothese 6

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Alter	0,25202	0,85351	0,27897

6.2.2.7 Nullhypothese 7: Das Geschlecht der Befragten in den Gruppen ist nicht signifikant verschieden voneinander.

Nullhypothese 7 kann nicht verworfen werden⁶⁰.

Tabelle 9: Ergebnisse Nullhypothese 7

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Geschlecht	0,06911	0,16640	0,50980

6.2.2.8 Nullhypothese 8: Das Studium wird von den Befragten in den Gruppen in gleicher Weise finanziert.

Bezüglich der Finanzierung des Studiums besteht lediglich ein signifikanter Unterschied: Mit 22% geben nur vergleichsweise wenige potenzielle Gründer an, das Studium (auch) von den Eltern finanziert zu bekommen – bei den anderen Gründungsinteressierten ist dies knapp die Hälfte. Bemerkenswert – und nahe der Signifikanzgrenze – ist zudem, dass das Jobben für einen deutlich geringeren Anteil der potenziellen Gründer eine Rolle spielt (39% vs. 62%). Eigene Ersparnisse tragen dagegen bei vergleichsweise vielen potenziellen Gründern zur Finanzierung des Studiums bei (33% vs. 27%).

Diese Ergebnisse sind allerdings schwer zu bewerten, da aus den Antworten nicht hervorgeht, in welchem Maße die verschiedenen Quellen zur Finanzierung des Studiums beitragen.

⁶⁰ Dabei ist zu berücksichtigen, dass Frauen in der Spätphasen-Umfrage überrepräsentiert sind. Ihr Anteil an der Grundgesamtheit der zur Abschlussprüfung angemeldeten Studierenden beträgt ein Drittel, der Anteil der von Frauen eingesendeten Antwortbögen dagegen 42%.

Tabelle 10: Ergebnisse Nullhypothese 8

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Eltern	0,62374	0,35251	0,02812
Bafög	0,37495908	0,448765577	0,902483868
Jobben	0,138923675	0,452245459	0,051728975
Eigene Ersparnisse	0,931464389	0,307100662	0,691745827

6.2.2.9 Nullhypothese 9: Die untersuchten Gruppen unterscheiden sich nicht hinsichtlich einer abgeschlossenen Berufsausbildung.

Nullhypothese 9 kann nicht verworfen werden.

Tabelle 11: Ergebnisse Nullhypothese 9

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Abgeschlossene Ausbildung	0,73058	0,39568	0,27285

6.2.2.10 Nullhypothese 10: Eine abhängige Beschäftigung vor dem Studium ist kein relevantes Merkmal und unterscheidet sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.

Nullhypothese 10 kann nicht verworfen werden.

Tabelle 12: Ergebnisse Nullhypothese 10

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Berufstätig vor dem Studium	0,56068	0,69925	0,45392

6.2.2.11 Nullhypothese 11: Die im engeren Familien- oder Freundeskreis selbständigen Personen unterscheiden sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.

70% der Gründungsinteressierten geben an, Unternehmer im sozialen Umfeld zu haben, bei den Nicht-Gründungsinteressierten sind dies lediglich 56%. Unter den Gründungsinteressierten ist der Anteil bei den Vollerwerbsgründungsinteressierten relativ hoch (81% vs. 62%). Beide Unterschiede verfehlen jedoch knapp die Grenze zur Signifikanz.

Tabelle 13: Ergebnisse Nullhypothese 11

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Unternehmer im sozialen Umfeld	0,07577	0,07147	0,63436

6.2.2.12 Nullhypothese 12: Das Vorhandensein eines Hochschulabschlusses bei den Elternteilen unterscheidet sich bei den untersuchten Gruppen nicht voneinander.

Nullhypothese 12 kann nicht verworfen werden.

Tabelle 14: Ergebnisse Nullhypothese 12

Bezeichnung	TG 1	TG 2	TG 3
Abschluss der Eltern	0,26049	0,44470	0,48432

6.3 Fragebogen

EvaSys	Unternehmensgründung und Selbstständigkeit	Seite 1/6
--------	--	-----------

Markieren Sie so:
 Korrektur:

Verwenden Sie einen Kugelschreiber, rote Farbe unbedingt vermeiden!
 Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst. Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Welche Form der Erwerbstätigkeit streben Sie an? (Mehrfachnennung möglich)

a) angestellt	direkt nach dem Studium	nach 5 Jahren Berufstätigkeit
...öffentlicher Dienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Privatwirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...weiß noch nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) selbstständig		
...Freiberufler (Architekt, Steuerberater o.ä)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...eigenes Unternehmen gründen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...elterliches Unternehmen weiterführen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...anderes Unternehmen übernehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...weiß noch nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Weiß generell noch nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wo möchten Sie später einmal tätig sein? (Mehrfachnennung möglich)

- Berlin Land Brandenburg
 woanders in Deutschland Ausland weiß noch nicht

3. Haben Sie sich schon einmal mit dem Thema Selbstständigkeit und Gründung beschäftigt?

- Ja, ein wenig beschäftigt
- Ja, intensiv beschäftigt (Mehrfachnennung möglich)
- Ich bin dabei, für meine Geschäftsidee einen Businessplan zu erarbeiten
 - Ich habe für meine Geschäftsidee einen Businessplan erarbeitet
 - Ich habe schon mit Geschäftspartnern verhandelt (Kunden, Kapitalgeber, Mitarbeiter, etc.)
 - Ich bin selbstständig tätig
 - Ich war selbstständig tätig
- Nein, ich habe mich mit dem Thema Selbstständigkeit und Gründung noch nicht beschäftigt, ..
- ...und ich habe es auch nicht vor
 - ...ich habe es aber noch vor

0730214085

4. Was spricht aus Ihrer Sicht **für** eine selbstständige Tätigkeit?

	trifft sehr zu				trifft nicht zu
Verwirklichung eigener Ideen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gute Einkommensperspektiven	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unabhängigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hohes gesellschaftliches Ansehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Gründe:

5. Was spricht aus Ihrer Sicht **gegen** eine selbstständige Tätigkeit?

	trifft sehr zu				trifft nicht zu
zu hohes Risiko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlechte Einkommensperspektive	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu hoher Leistungsdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine geregelte Arbeitszeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlechte Erfahrung mit Selbstständigen / der Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unzureichende Trennung von Privatleben und Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufswunsch schließt Selbstständigkeit aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mangelnde unternehmerische Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geringes gesellschaftliches Ansehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Gründe:

6. Falls Sie eine selbstständige Tätigkeit anstreben: Welche wesentliche Schwierigkeiten sehen Sie hierbei?

	trifft sehr zu				trifft nicht zu
Keine Geschäftsidee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu hohe / schwer kalkulierbare Risiken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kein Kontakt zu potenziellen Geschäftspartnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finden geeigneter Mitgründer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschaffung des erforderlichen Kapitals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überwindung des bürokratischen Aufwands	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lücken bei unternehmerischen Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unsichere persönliche Einkommenssituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angst vor den Folgen des Scheiterns	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu wenig kaufmännisches Wissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Gründe:

EvaSys	Unternehmensgründung und Selbstständigkeit	Seite 3/6
--------	--	-----------

7. Gesetzt den Fall, Sie arbeiten nach Ihrem Studium als Beschäftigte/r/ Angestellte/r in einem Unternehmen: Glauben Sie, dass unternehmerische Fähigkeiten bei Ihrer Tätigkeit von Bedeutung sein werden?

Ja, von sehr hoher Bedeutung Nein, gar keine Bedeutung

Nachfrage nach gründungsspezifischer Lehre

8. Haben Sie Lehrveranstaltungen zum Thema Gründung belegt?

Nein (bitte weiter mit Frage 11)

Ja

Ja, und zwar

1 Lehrveranstaltung

2 Lehrveranstaltungen

mehr als 2 Lehrveranstaltungen

9. Die von mir besuchte(n) Lehrveranstaltungen (LV) zum Thema Gründung bewerte ich als:

LV: _____ sehr gut mangelhaft

LV: _____ sehr gut mangelhaft

LV: _____ sehr gut mangelhaft

10. Der Besuch der Lehrveranstaltung(en) zum Thema Gründung hat mein Interesse an diesem Thema verstärkt.

trifft sehr zu trifft nicht zu

4630214088

11. Sehen Sie Defizite im Weiterbildungsangebot der TFH Berlin zum Thema Gründung / Selbstständigkeit?

- Angebote nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Defizite

Ja, in den Bereichen...

trifft sehr zu

trifft nicht zu

...Ideen beim Finden einer Gründungsidee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Vorbereiten einer Gründung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Marketing und Vertriebsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Durchführung von Forschung und Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Unternehmensführung und Management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...rechtliche Fragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Steuern, Buchführung, Controlling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Unternehmensorganisation/ Personal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...methodische Kompetenz (z.B. Rethorik, Projektmanagement)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige:

12. Abgesehen von den Lehrveranstaltungen - sehen Sie sonstige Defizite bezüglich der Förderung von Unternehmensgründungen durch die TFH Berlin?

Biografische Daten

13. Bitte tragen Sie Ihr Alter ein:

- jünger als 18 Jahre
 18-20
 21-23
 24-26
 27-29
 30 Jahre und älter

14. Sie sind:

- weiblich
 männlich

EvaSys	Unternehmensgründung und Selbstständigkeit	Seite 5/6
--------	--	-----------

15. Bitte tragen Sie hier Ihren Familienstand ein:

- Single in Partnerschaft lebend

16. An welchen Fachbereich (FB) studieren Sie?

- FB I (Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften)
 FB II (Mathematik - Physik - Chemie)
 FB III (Bauingenieur- und Geoinformationswesen)
 FB IV (Architektur und Gebäudetechnik)
 FB V (Life Sciences and Technology)
 FB VI (Informatik und Medien)
 FB VII (Elektrotechnik und Feinwerktechnik)
 FB VIII (Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik)

Studiengang: _____

17. Wie finanzieren Sie Ihr Studium? (Mehrfachnennung möglich)

- Eltern
 BAföG
 Jobben
 Eigene Ersparnisse

Sonstige:

18. Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

- Nein
 Ja

wenn ja, welche ... (Mehrfachnennung möglich)

- ...eine technische Ausbildung (betrieblich)
 ...eine technische Ausbildung (akademisch, Uni/FH)
 ...eine kaufmännische Ausbildung (betrieblich)
 ...eine kaufmännische Ausbildung (akademisch, Uni/ FH)

EvaSys

Unternehmensgründung und Selbstständigkeit

Seite 6/6

19. Waren Sie bereits vor dem Studium erwerbstätig (ohne Ausbildung)

 Nein Ja

Wenn ja, Vollzeit

 ...1-2 Jahre ...2-5 Jahre ...länger als 5 Jahre

Wenn ja, Teilzeit

 ...1-2 Jahre ...2-5 Jahre ...länger als 5 Jahre

20. Sind in Ihrem engeren Familien- oder Freundeskreis Personen selbstständig tätig?

 Nein Ja

Ja, und zwar... (Mehrfachnennung möglich)

 Eltern Sonstige Familie Freunde

21. Besitzt einer ihrer Eltern einen Hochschulabschluss (FH oder Universität) ?

 Nein Ja

2385214083

Bisher veröffentlichte Berichte in dieser Reihe:

Jahrgang 2006

Bericht 1 / 2006:

Ullmann, W.; Jordans, I.: Untersuchungen zur Standortfrage von Logistik-Standorten unter dem Einfluss der EU-Osterweiterung. Teil 1: Daten & Fakten

Bericht 2 / 2006

Ullmann, W.; Jordans, I.: Untersuchungen zur Standortfrage von Logistik-Standorten unter dem Einfluss der EU-Osterweiterung. Teil 2: Umfrage-Ergebnisse

Bericht 3 / 2006

Kleinert, H.: Studierende an Technischen Fachhochschulen: Lebensentwürfe, Zukunftsbilder, Erwartungen.

Bericht 4 / 2006

Brockmann, H.; Greaney, P.K.: Gründungen aus Hochschulen: Ergebnisse und Implikationen einer Befragung von Drittsemestern der TFH Berlin

Bericht 5 / 2006

Rohbock, U.: Entwicklung eines Konzeptrahmens für den kommunikativen Auftritt des Fachbereichs I der Technischen Fachhochschule Berlin

Jahrgang 2007

Bericht 1 / 2007

Walter, H.-C.: Systementwicklung - Planung, Realisierung und Einführung von EDV-Anwendungssystemen. Teil I: Systemkonzeption

Bericht 2 / 2007

Doese, A.; Stallmann, M.: Worklife-Balance-Erwartungen von Ingenieurstudentinnen: ein Forschungsprojekt.

Bericht 3 / 2007

Kleinert, H.: Produktentwicklung in technologie-orientierten Gründungsunternehmen: ein Erfahrungsbericht

Bericht 4 / 2007

Ullmann, W.; Axmann, R.; Doberstein, D.: Einsatz von RFID in der Baulogistik: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung

Studiere Zukunft. Mitten in Berlin

TFH Berlin – Praxisorientierte Lehre und Forschung

Zukunft braucht eine Basis. Die TFH Berlin blickt mit ihren Vorgängereinrichtungen auf eine Geschichte zurück, die weit in das 19. Jahrhundert zurückgreift. Dieser Tradition, zu der Veränderung und Vielfalt gehören, fühlen wir uns verpflichtet. Die Nähe zur Praxis und die ständige Weiterentwicklung der Studieninhalte sind charakteristisch für die TFH Berlin.

70 Studiengänge (Bachelor und Master) an 8 Fachbereichen:

FB I	Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften
FB II	Mathematik, Physik, Chemie
FB III	Bauingenieur- und Geoinformationswesen
FB IV	Architektur und Gebäudetechnik
FB V	Life Sciences and Technology
FB VI	Informatik und Medien
FB VII	Elektrotechnik und Feinwerktechnik
FB VIII	Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik

Studium am FB I – Verbindung von Wirtschaft und Technik

Bachelor- und Master-Studiengänge:

- Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen/Bau
- Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau
- Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen (Online)
- Master Wirtschaftsingenieurwesen
- Master Wirtschaftsingenieurwesen/Projektmanagement
- Bachelor Betriebswirtschaftslehre (dualer Studiengang)
- Master Management und Consulting (Online)

Allgemeinwissenschaftliche Module für alle Studiengänge der TFH:

Fremdsprachen + Managementwissen + Rhetorik und Präsentationstechnik + Betriebspsychologie + Wirtschaftsrecht + Technikbewertung + politische Kompetenz + Arbeitsmethodik + Technik und Neue Medien + Existenzgründung + Ökologie und Wirtschaft + u. a. m.